

Zahlungsbilanz der Schweiz im Jahre 1999

Pressemitteilung vom 24. August 2000

Ertragsbilanzüberschuss auf neuer Rekordhöhe

Der Ertragsbilanzüberschuss der Schweiz stieg im Jahre 1999 um 7,5 Mrd. auf 45 Mrd. Franken. Der Überschuss nahm wegen des geringeren Defizits im Warenverkehr und der höheren Kapitalerträge stark zu. Im Verhältnis zum Bruttoinlandprodukt erreichte er 11,6%, verglichen mit 9,8% im Vorjahr.

Die Warenexporte und -importe erhöhten sich 1999 wertmässig stärker als im Vorjahr, wobei sich das Wachstum im Jahresverlauf infolge der Konjunkturerholung im In- und Ausland erheblich beschleunigte. Die Handelsbilanz (Spezialhandel) schloss zum siebten Mal in Folge mit einem Überschuss. Er fiel jedoch mit 1 Mrd. Franken nur noch halb so hoch aus wie im Vorjahr.

Im Dienstleistungshandel verlief die Entwicklung ähnlich wie im Vorjahr. Die Dienstleistungsexporte stiegen um 5,6%. Zu diesem Wachstum trugen insbesondere die Banken, aber auch die Privatversicherungen sowie die Luftverkehrsgesellschaften bei. Die Dienstleistungsimporte nahmen um 10,2% zu.

Die Erträge aus den schweizerischen Kapitalanlagen im Ausland erhöhten sich beträchtlich. Vor allem die Zins- und Dividendeneinnahmen aus den Portfolioanlagen sowie die Erträge aus den Direktinvestitionen im Ausland nahmen aufgrund der höheren Kapitalanlagen und des Konjunkturaufschwungs deutlich zu.

Massive Zunahme des Kapitalverkehrs

Der Aufschwung an den Finanzmärkten und die Einführung der europäischen Einheitswährung Euro prägten den schweizerischen Kapitalverkehr mit dem Ausland. Das Volumen der Kapitalflüsse nahm beträchtlich zu.

Die inländischen Anleger steigerten ihre Wertpapierkäufe im Ausland markant um 48,8 Mrd. auf 70,4 Mrd. Franken. Auch das grenzüberschreitende Kreditgeschäft der Banken expandierte kräftig. Die Kredite an das Ausland verdoppelten sich beinahe von 66 Mrd. auf 116,3 Mrd. Franken. Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland erhöhten sich 1999 vor allem wegen höherer Investitionen in den USA und in der EU ebenfalls beträchtlich von 24,1 Mrd. auf 51,9 Mrd. Franken.

Die ausländischen Direktinvestitionen in der Schweiz nahmen hauptsächlich akquisitionsbedingt um 3,5 Mrd. auf 13,9 Mrd. Franken zu. Dagegen waren die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz rückläufig, da im Jahre 1999 erheblich weniger in Schweizer Aktien investiert wurde. Die Kapitalimporte der Banken stiegen von 49,3 Mrd. im Vorjahr auf 143,5 Mrd. Franken. Das Defizit des Kapitalverkehrs erhöhte sich um 16,5 Mrd. auf 58,4 Mrd. Franken.

Die Währungsreserven der Nationalbank stiegen 1999 vor allem wegen der wechselkursbedingten Höherbewertung des Devisenbestandes um 1,3 Mrd. Franken an.

Ein ausführlicher Kommentar zur schweizerischen Zahlungsbilanz erscheint Ende September zusammen mit dem 'Statistischen Monatsheft' der Schweizerischen Nationalbank und Anfang Oktober zusammen mit dem 'Magazin für Wirtschaftspolitik' 10/2000. Der Kommentar zur schweizerischen Zahlungsbilanz wird auch auf Internet verfügbar sein.

Auskünfte: Jürg Bärlocher, Schweizerische Nationalbank, Telefon +41 1 631 39 59
Hildegard Muff, Schweizerische Nationalbank, Telefon +41 1 631 37 05

Angaben zu den einzelnen Positionen

Ertragsbilanz¹

Warenverkehr

Die Warenexporte und -importe wuchsen 1999 infolge des günstigen Konjunkturverlaufs in der zweiten Jahreshälfte leicht stärker als im Vorjahr. Die nominellen Ausfuhren verzeichneten im letzten Quartal des Jahres 1999 eine zweistellige Zuwachsrate, nachdem sie im ersten halben Jahr noch stagniert hatten. Auch die Einfuhren stiegen im vierten Quartal um über zehn Prozent, nach einer bescheidenen Zunahme in den ersten zwei Quartalen. Die wertmässigen Exporte (ohne Edelmetalle, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenstände und Antiquitäten) nahmen 1999 um durchschnittlich 4,9% auf 114,4 Mrd. Franken zu, und die Importe erhöhten sich um 6,1% auf 113,4 Mrd. Franken.

Dienstleistungen

Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr erhöhten sich im Jahre 1999 nur geringfügig auf 11,7 Mrd. Franken. Trotz verbessertem Preis-Leistungsverhältnis im Schweizer Tourismus und der weiteren konjunkturellen Erholung in Europa, beeinträchtigten die extremen Wetterverhältnisse zu Beginn des Jahres die Buchungen aus dem Ausland. Die Zahl der Logiernächte der ausländischen Gäste ging um rund ein Prozent zurück.

Die Ausgaben der gebietsansässigen Personen für Ferien- und Geschäftsaufenthalte im Ausland erhöhten sich um rund 5% auf 10,4 Mrd. Franken. Die Zahl der Logiernächte stieg um 3,1%. Die Preise in den besuchten Destinationen lagen um 1,5% über dem Vorjahresstand. Der Überschuss in der Fremdenverkehrsbilanz ging um 0,3 Mrd. auf 1,4 Mrd. Franken zurück.

Die übrigen Dienstleister, die rund zwei Drittel der Dienstleistungsexporte und etwa die Hälfte der Importe ausmachen, weiteten ihren Handel überwiegend kräftig aus. Der Erlös aus dem Transithandel fiel um einen Viertel höher aus als im Vorjahr. Die Einnahmen aus den internationalen Transporten von Personen nahmen infolge der positiven Entwicklung der Weltwirtschaft um rund zehn Prozent zu. Im Post- und Telekommunikationsbereich erhöhten sich die Einnahmen trotz sinkender Preise ebenfalls erneut kräftig. Die Kommissionseinnahmen der Banken verzeichneten infolge der höheren Erträge aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft ein Wachstum von 20%. Dagegen verminderten sich die Einnahmen aus den technologischen Dienstleistungen, welche die Lizenz- und Patenterträge und die technischen Beratungen umfassen, vor allem infolge tieferer Erträge aus dem Lizenz- und Patentgeschäft.

Kapitaleinkommen

Die Einnahmen aus den schweizerischen Kapitalanlagen im Ausland stiegen 1999 um 11,5% auf 72 Mrd. Franken. Die Einnahmen aus den Direktinvestitionen und aus den Wertpapieranlagen erhöhten sich aufgrund der Konjunkturerholung und wegen den umfangreichen Investitionen im Ausland um über 20%. Ausserdem wirkte sich die Höherbewertung des US-Dollars günstig auf die Erträge aus US-Dollar Anlagen aus. Die Einnahmen aus den übrigen Anlagen waren zinsbedingt tiefer als im Vorjahr. Die Ausgaben für ausländische Kapitalanlagen in der Schweiz erhöhten sich um 3% auf 33,6 Mrd. Franken. Die Ausgaben für ausländische Wertpapieranlagen nahmen vor allem infolge höherer Dividendenzahlungen um 26,8% zu. Die Ausgaben für Direktinvestitionen in der Schweiz übertrafen den Vorjahreswert um 6,4%. Die ans Ausland bezahlten Erträge aus den übrigen Anlagen verminderten sich dagegen um 14,7%. Der Aktivsaldo aus den Kapitalanlagen nahm um 6,4 Mrd. auf 38,4 Mrd. Franken zu.

Kapitalverkehr

Direktinvestitionen

Die Kapitalexporte für Direktinvestitionen im Ausland nahmen im Jahre 1999 um 27,7 Mrd. auf 51,9 Mrd. Franken zu. Die Industrieunternehmen steigerten ihre Investitionen um 4 Mrd. auf 10,6 Mrd. Franken. Entscheidend für den Anstieg waren die höheren Investitionen der Chemie und die Kapitalexporte der Branchengruppe Elektronik, Energie, Optik und Uhren, die im Vorjahr Kapital im Ausland abgebaut hatte. Im Dienstleistungssektor, auf den vier Fünftel der Direktinvestitionen entfielen, nahmen die Mittelabflüsse um 23,7 Mrd. auf 41,3 Mrd. Franken zu. Die Finanz- und Holdinggesellschaften steigerten die Auslandsinvestitionen um 3,8 Mrd. auf 10,4 Mrd. Franken. Die Banken verzeichneten aufgrund von Akquisitionen sowie der Sanierung ausländischer Tochtergesellschaften einen Kapitalexport von 10,1 Mrd. Franken. Im Jahre 1999 bildeten die EU und Nordamerika noch deutlicher als im Vorjahr einen regionalen Schwerpunkt der schweizerischen Direktinvestitionen. Knapp drei Viertel der Mittel flossen in diesen Raum.

Die Kapitalimporte für ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz nahmen im Jahre 1999 um 3,5 Mrd. auf 13,9 Mrd. Franken zu. Einige grössere Käufe wurden auch wieder in der Industrie getätigt, 90% der Direktinvestitionsmittel flossen jedoch in den Dienstleistungssektor. Herausragend war der Mittelzufluss von 4,9 Mrd. Franken in der Versicherungsbranche (Vorjahr 1,2 Mrd. Franken). Übernahmen in der Branchengruppe Transporte und Kommunikation schlugen sich in einem Kapitalimport von 1,9 Mrd. Franken nieder. Zuvor waren die Direktinvestitionsflüsse in diesem Bereich unbedeutend. Der Kapitalimport bei den Finanz- und Holdinggesellschaften fiel mit 3,7 Mrd. um 1,8 Mrd. Franken geringer aus als in der Vorperiode. Unternehmen aus den EU-Ländern steuerten 9,7 Mrd. Franken zum Kapitalimport bei. Aus den USA stammten 5,4 Mrd. Franken. Die japanischen Investoren zogen im Jahre 1999 erneut Kapital ab.

Portfolioinvestitionen

Die schweizerischen Portfolioinvestitionen im Ausland stiegen innert Jahresfrist von 21,6 Mrd. auf 70,4 Mrd. Franken. Darin eingeschlossen sind die erstmals erfassten Käufe von Geldmarktpapieren durch Bankkunden von 3,3 Mrd. Franken. Bei den Schuldtiteln (Anleihen und Geldmarktpapiere), die zwei Drittel der Käufe ausmachten, bevorzugten die Investoren die Währungen Euro, US-Dollar und Schweizerfranken. Bei den Dividendenpapieren (Aktien und Anlagefonds) standen Anlagen in US-Dollar, Yen und Euro im Vordergrund.

Die ausländischen Portfolioinvestitionen in der Schweiz gingen von 14,9 Mrd. im Vorjahr auf 8,9 Mrd. Franken 1999 zurück; insbesondere die Aktienkäufe waren stark rückläufig. Dagegen verzeichneten die Anlagefonds höhere Mittelzuflüsse aus dem Ausland, die jedoch die markante Abnahme der Aktienkäufe nicht kompensierten. Nach Währungen gegliedert flossen 18% der ausländischen Investitionen in Schweizerfrankentitel; auf den Euro entfielen 29% und auf den US-Dollar 25% der ausländischen Investitionen in schweizerische Wertpapiere.

Kapitalverkehr der Geschäftsbanken

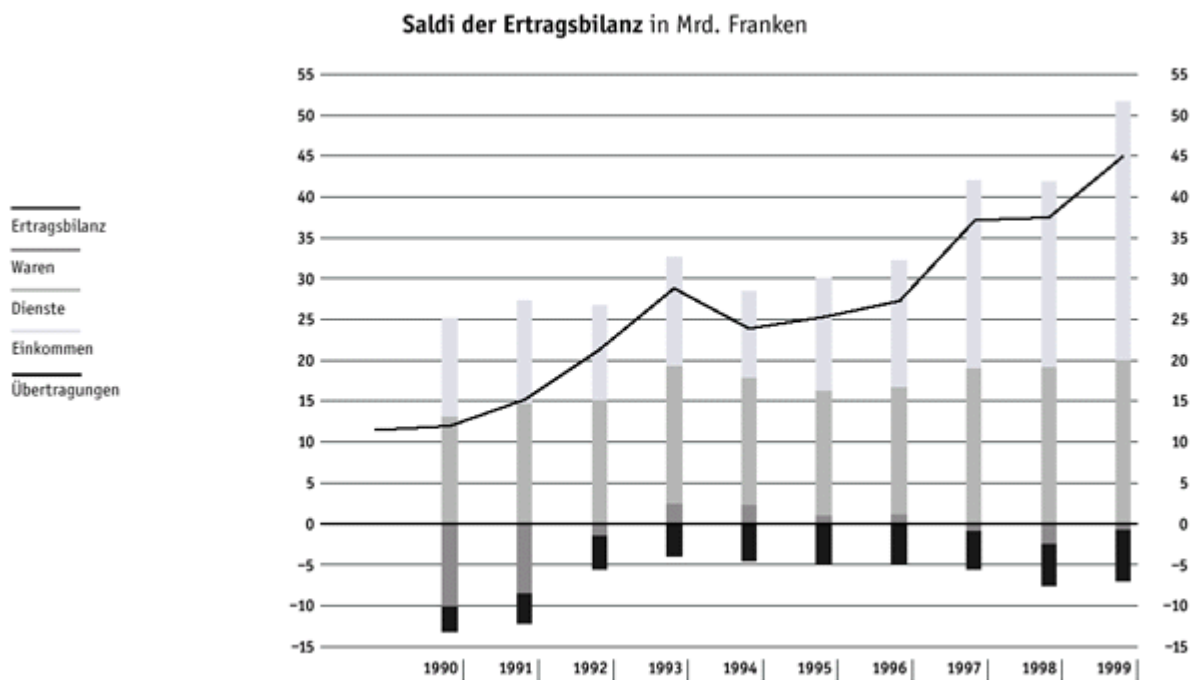
Die Mittelabflüsse der inländischen Bankstellen erhöhten sich um 50,4 Mrd. auf 116,3 Mrd. Franken. Die

Mittelzuflüsse stiegen noch stärker, nämlich von 49,3 Mrd. im Vorjahr auf 143,5 Mrd. Franken 1999. Netto wiesen die Banken einen Kapitalimport von 27,2 Mrd. Franken aus. Im Vorjahr hatten die Banken netto Kapital exportiert (16,7 Mrd. Franken). Die Mittelflüsse der Banken wurden wie in den Vorjahren zum grössten Teil durch Interbankgeschäfte bestimmt, auf die 1999 rund 90% des Volumens entfielen.

Währungsreserven

Die Auslandguthaben der Nationalbank, die sich im wesentlichen aus Gold, Devisenbeständen und der Reserveposition beim Internationalen Währungsfonds (IWF) zusammensetzen, stiegen im Jahre 1999 um 1,3 Mrd. Franken. Die Devisenanlagen nahmen um 1,8 Mrd. Franken zu. Die Zunahme ist vor allem auf die wechselkursbedingte Höherbewertung des Devisenbestandes zurückzuführen.

Grafik



¹Die Begriffe 'Ertragsbilanz' und 'Bilanz der laufenden Transaktionen' sind gleichbedeutend (englisch: current account). In Deutschland und in Österreich wird dafür die Bezeichnung 'Leistungsbilanz' verwendet.

Zahlungsbilanz der Schweiz¹ in Mrd. Franken*

	1995	1996	1997	1998 revidiert	1999 provisorisch
Ertragsbilanz					
Waren					
Spezialhandel Exporte	92,0	94,2	105,1	109,1	114,4
Spezialhandel Importe	-90,8	-92,0	-103,1	-106,9	-113,4
Spezialhandel Saldo	1,2	2,2	2,0	2,2	1,0
Sonstiger Warenverkehr Saldo	-0,2	-1,1	-2,5	-4,6	-1,5
Dienste					
Dienste Exporte	30,8	32,4	36,7	38,8	40,9
Dienste Importe	-15,6	-17,1	-17,8	-19,2	-21,1
Dienste Saldo	15,2	15,4	18,9	19,6	19,8
Arbeitseinkommen					
Einnahmen	1,5	1,5	1,5	1,6	1,6
Ausgaben	-8,3	-8,4	-8,1	-8,0	-8,1
Saldo	-6,8	-6,9	-6,5	-6,4	-6,5
Kapitaleinkommen					
Einnahmen	35,8	39,3	49,3	64,6	72,0
Ausgaben	-15,0	-16,8	-19,4	-32,6	-33,6
Saldo	20,8	22,4	30,0	32,0	38,4
Laufende Übertragungen					
Saldo	-5,0	-4,9	-4,9	-5,3	-6,2
Ertragsbilanz Saldo					
	25,2	27,2	37,0	37,5	45,0
Vermögensübertragungen					
Saldo	-0,2	-0,2	-0,1	-0,4	-0,6
Kapitalverkehr					
Direktinvestitionen					
Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland	-14,4	-20,0	-25,7	-24,1	-51,9
Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz	2,6	3,8	9,6	10,4	13,9
Saldo	-11,8	-16,2	-16,1	-13,7	-38,0
Portfolioinvestitionen					
Schweizerische Portfolioinvestitionen im Ausland	-10,5	-28,1	-28,6	-21,6	-70,4
Festverzinsliche Wertpapiere	-5,7	-9,9	-15,4	-17,9	-44,1
Dividendenpapiere	-4,8	-18,2	-13,3	-3,7	-26,3
Ausländische Portfolioinvestitionen in der Schweiz	5,9	15,9	13,1	14,9	8,9
Festverzinsliche Wertpapiere	-1,1	1,5	3,0	2,3	0,6
Dividendenpapiere	6,9	14,4	10,1	12,5	8,2
Saldo	-4,6	-12,2	-15,5	-6,7	-61,5
Kapitalverkehr der Geschäftsbanken					
Kredite an das Ausland	-11,1	-74,1	-76,0	-66,0	-116,3
Kredite an Banken	-13,0	-71,5	-68,3	-61,1	-106,4
übrige Kredite	1,8	-2,5	-7,7	-4,8	-9,9
Kredite aus dem Ausland	1,9	60,7	74,8	49,3	143,5
Kredite von Banken	-1,5	51,7	64,5	39,2	134,4
übrige Kredite	3,4	9,0	10,3	10,1	9,1
Saldo	-9,2	-13,3	-1,2	-16,7	27,2

Übriger Kapitalverkehr					
Saldo	10,9	6,6	-1,4	-4,8	13,9
Saldo des Kapitalverkehrs ohne Nationalbank					
	-14,8	-35,0	-34,3	-41,9	-58,4
Internationale Reserven der Nationalbank					
Veränderung der Auslandguthaben	3,7	-7,8	-4,9	-0,2	-1,3
Veränderung der Auslandverpflichtungen	0,0	0,0	0,0	0,1	0,1
Gegenbuchung zu den Wertveränderungen auf den Auslandguthaben	-3,5	4,4	1,8	-0,9	4,1
Restposten					
	-10,3	11,4	0,6	5,8	11,1

1 Ein Minus bedeutet bei der Ertragsbilanz einen Überschuss der Importe über die Exporte, beim Kapitalverkehr einen Kapitalexport. Beim Auslandstatus der Nationalbank bedeutet das Minuszeichen eine Zunahme der Guthaben.

* Differenzen in den Summen durch das Runden der Zahlen

Einnahmen und Ausgaben der Ertragsbilanz 1998 und 1999 in Mrd. Franken¹⁾ und prozentuale Veränderung gegenüber dem Vorjahr

Komponenten	1998 r			1999 p			Zuwachsrate in %	
	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben	Saldo	Einnahmen	Ausgaben
A. Waren	118,3	120,7	-2,3	125,1	125,5	-0,4	5,7	4,0
Spezialhandel	109,1	106,9	2,2	114,4	113,4	1,0	4,9	6,1
Elektrische Energie	2,0	1,3	0,7	2,1	1,5	0,6	2,3	8,7
Übriger Warenverkehr	7,2	12,5	-5,3	8,6	10,6	-2,1	18,8	-14,7
B. Dienste	38,8	19,2	19,6	40,9	21,1	19,8	5,6	10,2
Fremdenverkehr	11,6	9,9	1,7	11,7	10,4	1,4	1,2	4,9
Privatversicherungen	2,3	0,1	2,2	2,8	0,1	2,7	24,0	25,0
Transithandel	1,0	-	1,0	1,3	-	1,3	25,7	-
Transporte	4,3	2,8	1,5	4,6	2,8	1,8	8,0	0,4
Post-, Kurier- und Fernmeldeverkehr	0,9	1,1	-0,2	1,3	1,3	-0,0	39,4	13,0
Sonstige Dienstleistungen	18,6	5,3	13,4	19,1	6,6	12,6	2,7	24,4
<i>Bankkommissionen</i>	<i>10,0</i>	<i>0,7</i>	<i>9,2</i>	<i>12,0</i>	<i>0,8</i>	<i>11,1</i>	<i>20,1</i>	<i>15,4</i>
<i>Technologische Dienstleistungen</i>	<i>4,3</i>	<i>1,9</i>	<i>2,4</i>	<i>2,3</i>	<i>2,9</i>	<i>-0,6</i>	<i>-47,2</i>	<i>50,2</i>
<i>Übrige Dienstleistungen</i>	<i>4,3</i>	<i>2,6</i>	<i>1,7</i>	<i>4,9</i>	<i>2,8</i>	<i>2,1</i>	<i>12,7</i>	<i>7,6</i>
C. Arbeits- und Kapital- einkommen	66,2	40,7	25,5	73,6	41,7	31,9	11,2	2,6
Arbeitseinkommen	1,6	8,0	-6,4	1,6	8,1	-6,5	1,3	1,0
Kapitaleinkommen	64,6	32,6	32,0	72,0	33,6	38,4	11,5	3,0
Aussenbeitrag zum BSP (A+B+C)	223,3	180,5	42,8	239,6	188,3	51,2	7,3	4,3
D. Laufende Übertragungen	4,0	9,3	-5,3	4,2	10,4	-6,2	2,9	11,7
Private Übertragungen	0,4	3,4	-3,0	0,4	4,3	-3,9	0,1	25,7
Öffentliche Übertragungen	3,6	5,9	-2,3	3,8	6,1	-2,3	3,3	3,5
Total (A+B+C+D)	227,3	189,8	37,5	243,7	198,7	45,0	7,2	4,7

1) Differenzen in den Summen durch das Runden der Zahlen

r revidiert

p provisorisch

Ausländische Direktinvestitionen in der Schweiz: Ländergliederung

	1995	1996	1997	1998	1999
				revidiert	provisorisch
Kapitalimporte¹ in Mio. Franken					
1. Industrieländer	2599	3790	9629	9230	13737
EU	2509	2233	5927	5878	9725
davon					
Belgien	23	70	-4	-50	243
Dänemark	0	9	21	27	-43
Deutschland	441	1308	2871	2708	3184
Frankreich	-33	571	571	-393	161
Italien	-65	-807	111	1584	316
Luxemburg	179	317	1682	505	427
Niederlande	1884	381	498	1612	-340
Österreich	30	1	68	38	21
Schweden	374	337	165	75	1
Spanien	7	10	18	-113	475
Vereinigtes Königreich ²	126	-170	-161	-118	5244
EFTA	0	0	2	0	3
Übriges Europa	42	36	24	12	24
davon					
Türkei	12	30	2	22	23
Nordamerika	363	1476	3778	3723	5447
Kanada	16	-50	-46	-55	30
Vereinigte Staaten	346	1526	3824	3778	5417
Übrige Industrieländer	-315	45	-101	-383	-1462
davon					
Japan	-315	-15	-326	-457	-1507
2. Schwellenländer	16	21	-65	-10	-11
3. Entwicklungsländer	14	-6	67	1211	158
Afrika	2	2	2	3	3
Asien	41	-42	32	-47	44
davon					
Israel	36	-46	18	36	36
Lateinamerika (inkl. Karibik)	-29	34	33	1255	112
Alle Länder	2629	3805	9631	10430	13884

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalabfluss aus der Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man

Schweizerische Direktinvestitionen im Ausland: Ländergliederung

	1995	1996	1997	1998 revidiert	1999 provisorisch
Kapitalexporte¹ in Mio. Franken					
1. Industrieländer	14007	17500	21765	16153	40574
EU	6210	12522	12596	10218	22666
Belgien	1042	488	-655	429	1325
Dänemark	21	49	30	-31	267
Deutschland	1171	2629	4131	880	5439
Finnland	56	137	152	224	110
Frankreich	127	338	213	333	1736
Griechenland	79	109	116	205	4
Irland	324	342	317	-54	3363
Italien	424	769	1134	-197	-73
Luxemburg	200	192	-959	1651	585
Niederlande	1143	-193	2752	999	1893
Österreich	89	-252	343	344	479
Portugal	27	91	311	-69	557
Schweden	85	539	632	844	-437
Spanien	572	118	35	377	-1000
Vereinigtes Königreich ²	851	7170	4043	4283	8418
EFTA	41	54	181	-93	349
Mittel- und Osteuropa	901	361	215	1175	1135
davon					
Kroatien	4	5	4	70	-44
Polen	236	113	173	208	469
Russische Föderation	37	100	46	335	598
Tschechische Republik	573	61	-19	356	-70
Ungarn	31	62	-35	-76	83
Übriges Europa	121	49	314	-449	652
davon					
Türkei	96	0	51	296	5
Nordamerika	5978	3709	8058	4457	14871
Kanada	-166	335	368	1232	19
Vereinigte Staaten	6144	3373	7690	3225	14852
Übrige Industrieländer	756	806	402	845	901
Japan	-35	305	-203	124	662
Südafrika	151	93	154	138	180
Australien	609	401	153	572	273
Neuseeland	31	7	298	11	-214

	1995	1996	1997	1998 revidiert	1999 provisorisch
Kapitalexporte¹ in Mio. Franken					
2. Schwellenländer	-55	1406	2176	5203	6042
Lateinamerika	186	260	-207	1243	1266
Argentinien	28	65	-10	321	-110
Brasilien	127	-10	-338	446	804
Chile	35	83	29	-178	24
Mexiko	-3	121	111	654	547
Asien	-242	1146	2383	3960	4776
Hongkong	-547	21	236	447	646
Korea (Süd-)	19	66	-57	283	179
Malaysia	17	233	82	102	307
Philippinen	-8	39	50	1169	57
Singapur	175	542	1879	1444	3611
Taiwan	61	22	45	121	59
Thailand	41	224	148	395	-82
3. Entwicklungsländer	487	1057	1793	2752	5240
Lateinamerika (inkl. Karibik)	2	-267	935	2209	4876
davon					
Costa Rica	45	10	-1	-26	0
Ecuador	11	80	27	10	20
Guatemala	4	-176	60	-4	22
Kolumbien	7	82	34	387	115
Panama	83	131	365	355	-149
Peru	19	-9	158	-25	47
Uruguay	92	172	217	284	287
Venezuela	-5	121	97	61	11
Afrika	25	90	230	102	295
davon					
Ägypten	34	18	92	57	89
Elfenbeinküste	6	17	16	51	-19
Marokko	8	19	32	-12	1
Nigeria	-2	1	-9	5	-6
Asien	459	1234	629	441	69
davon					
China (Volksrepublik)	342	378	255	123	-101
Indien	13	370	160	29	-52
Indonesien	46	177	134	90	55
Libanon	9	8	2	-2	-13
Pakistan	23	22	34	-17	2
Saudi-Arabien	4	3	43	-2	60
Vereinigte Arabische Emirate	3	3	12	11	20
Alle Länder	14438	19964	25734	24107	51856

1 Minus (-) bedeutet einen Kapitalrückfluss in die Schweiz (Desinvestition).

2 Inkl. Guernsey, Jersey und Insel Man